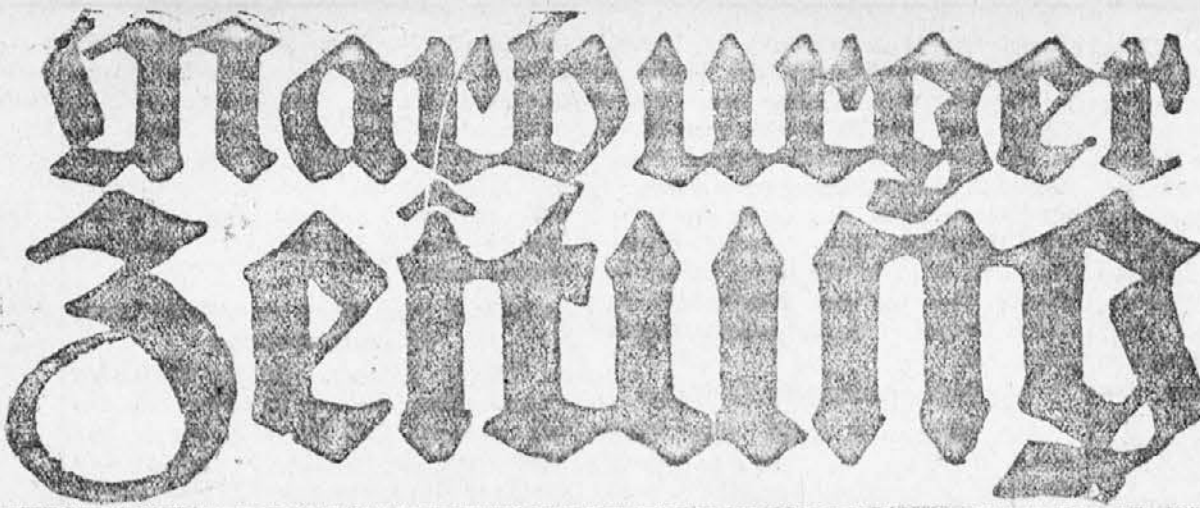




Ein schwerer Tag für Frankfurt a. M.
 KB. Frankfurt am Main, 31. Mär.
 Bei Verhaftung einer Frau in der hiesigen
 Stadt kam es nachmittags zu einem Zusammenstoß zwischen der Polizei und einer
 Volksmenge, die für die Frau Partei ergriffen.

hatte. Die Menge stürmte die in der Nähe befindliche Polizeistation und entwaffnete die Polizeileute. Zu Hilfe eilende Matrosen wurden ebenfalls entwaffnet und mußten flüchten. Einer der Matrosen wurde von den Demonstranten ergriffen und in den Main geworfen, wo er ertrank. Der Volkshaufen zog danach zu dem Untersuchungsgefängnis, entwaffnete die zum Schutz des Gebäudes aufgestellte Wache, drang in das Gebäude ein und befreite sämtliche Gefangene, darunter zahlreiche Schwerverbrecher. Die Menge stürmte dann eine Waffenhandlung und plünderte sie aus. Gegen 9 Uhr abends wurden zahlreiche Konfektionsgeschäfte von halbwegsigen Burken gestürmt und geplündert. In verschiedenen Stellen in der Stadt kam es zu Schießereien, die bis in die späten Abendstunden andauerten. Auch mit Maschinengewehren wurde geschossen. Die Unruhen trugen keinen kommunistischen Charakter und sind nur Ausschreitungen und Zügellosigkeit roher Elemente. Es sind außerordentliche Sicherheitsmaßnahmen getroffen worden.

KB. Frankfurt am Main, 31. März. Die Leiter der sozialdemokratischen Partei und der kommunistischen Partei sowie des Arbeiterrates trafen in der Nacht zu einer Sitzung im Polizeipräsidium zusammen und einigten sich auf einen Aufruf, worin sie zum Ausdruck bringen, daß die Arbeiterschaft ohne Unterschied der politischen Gesinnung die Gewalttätigkeiten verurteilt und brandmarkt.

Frankfurt am Main, 1. April. Heute herrschte in Frankfurt vollkommene Ruhe. Im ganzen wurden 400 Verhaftungen vorgenommen.

KB. Frankfurt a. M., 2. April. Die Zahl der Todesopfer der Straßenkämpfe ist auf sechzehn gestiegen, doch ist noch mit dem Ableben einer großen Anzahl von Schwerverletzten zu rechnen. Der durch Plünderungen verursachte Schaden dürfte sich nach vorläufiger Schätzung auf zehn Millionen Mark belaufen. Die Ausschreitungen haben keine politische Bedeutung, sondern stellen sich als reine Hungerkrawalle dar.

Streit in Kassel.

KB. Kassel, 2. April. Sämtliche Arbeiter der hiesigen Textilfabriken sind wegen Lohnforderungen in den Ausstand getreten.

Vom tschechischen Staat.

Auflösung der Handels- und Gewerbestammer in Reichenberg.

KB. Prag, 1. April. Das Abendblatt des „Prager Tagblattes“ meldet: Der Handelsminister hat die Handels- und Gewerbestammer in Reichenberg aufgelöst und eine Verwaltungskommission für die Kammerangelegenheiten eingesetzt.

Eine Erklärung des Ministers des Inneren.

KB. Prag, 1. April. Das Amtsblatt des „Pravda“ meldet: In der heutigen Sitzung der Obmannerkonferenz der Nationalversammlung interpellierten die Sozialisten Meigner und Pif den Minister des Inneren

über die Stellungnahme der tschechoslowakischen Republik zu den Ereignissen in Ungarn. Der Minister des Inneren erklärte, daß die Absendung von Militär an die Grenzen des magyarischen Staates als eine Präventivmaßnahme zum Schutze des tschechoslowakischen Staates aufzufassen sei. Im Programm der tschechoslowakischen Regierung sei kein Eingreifen in die Verhältnisse eines anderen Staates, also auch nicht in die inneren Angelegenheiten Ungarns vorgesehen.

Waffenversammlung in Prag.

KB. Wien, 1. April. Die Blätter melden aus Prag, daß dort eine sozialistische Massenversammlung stattgefunden haben, in der beschlossen wurde, überall Arbeiterkreise zu bilden und den Kampf um die Diktatur anzunehmen.

Südslawischer Staat.

Keine Einigung zwischen der Regierung und den Sozialisten.

KB. Belgrad, 1. April. Meldung des Laibacher Korrespondenten: Die Verhandlungen der Regierung und den Sozialisten haben zu keinem positiven Erfolg geführt. Die Sozialisten verlangen als Bedingung für ihre Mitwirkung an der Regierung die Zusage von weitgehender Freiheit, wie Preß- und Versammlungsfreiheit und eine Ausdehnung der serbischen Verfassung auf das südslawische Königreich. Es scheint, daß die Regierung auf keinen Fall auf ihre Forderungen eingehen wird. Sie ist bereit, den Sozialisten zwei Sitze im Kabinett einzuräumen, jedoch nicht die beanspruchten Garantien zu geben.

Die Aufgabe der interalliierten Kommission in Laibach.

KB. Laibach, 1. April. Das Korrespondenten-Büro Laibach meldet: Die interalliierte Untersuchungskommission, die über Auftrag des Obersten Kriegsrates in Paris nach Laibach gekommen war, hat verfügt, daß an Stelle der aus Laibach entfernten italienischen Kommission zur Überwachung der Durchführung des Waffenstillstandes eine interalliierte Kommission treten wird, die die Aufgabe hat, die Repräsentierung zu beaufsichtigen und den Eisenbahnverkehr zu erleichtern.

Deutschösterreich.

Der Streit um das Vermögen des Hauses Habsburg.

KB. Wien, 1. April. Heute vormittags erschienen die Gesandten der auf dem Gebiet des ehemaligen Österreich entstandenen Nationalstaaten gemeinsam beim Staatssekretär Dr. Bauer und überreichten ihm einen Protest gegen die §§ 5 und 6 des Gesetzes, betreffend die Übernahme des Vermögens des Hauses Habsburg-Estherien. In dem Protest wird erklärt, daß diese Gesetzesvorlage ein einseitiges Verfügungsrecht der deutschösterreichischen Republik über Vermögensgegenstände statuiert, welche nicht ausschließlich der deutschösterreichischen Republik gehören, sondern in die gemeinsame Eige-

ntumsmasse der Nationalstaaten fallen. Es erklären die gesandten bevollmächtigten Vertreter, daß sie, sobald diese Vorlage, welche einen Eingriff in die Rechte der übrigen Nationalstaaten beinhaltet, Gesetzeskraft erlangen sollte, deren Rechtswirksamkeit nicht anerkennen, vielmehr gegen diesen Eingriff in ihre Rechte entschiedenen Einspruch erheben würden.

Befehung von Graz und Wien durch Ententetruppen?

Wien, 1. April. In den Kreisen der Ententemission, die jetzt in Wien ihren Sitz hat, verlautet, daß im Falle einer kriegerischen Verwicklung mit Ungarn die Bahnen Oesterreichs sowie die Städte Wien und Graz von Ententetruppen besetzt werden, um die notwendigen Operationen glatt durchführen zu können.

Kommunistenpropaganda in Wien.

Wien, 1. April. Im Palais des ungarischen Ministeriums in der Bankgasse sind von der neuen ungarischen Proletarierregierung 40 bis 60 russische Kommunisten zum Zwecke der Propaganda in Oesterreich einquartiert worden. Diese Agitatoren fahren in Wien mit Automobilen herum und sammeln überall Anhänger für die Einführung der Diktatur des Proletariats in Deutschösterreich.

Die Vorgänge in Kärnten.

KB. Klagenfurt, 1. April. Von der nationalpolitischen Gruppe wird gemeldet: Als in der Nacht vom 27. auf den 28. März wieder einmal Painburg, St. Stefan und Dornwirt von den Jugoslawen angegriffen und sogar mit Artillerie beschossen wurde, brach der bisher von den Vertretern der Landesregierung und vom Landesbefehlshaber mit Mühe zurückgehaltene Haß der nun schon durch zweieinhalb Monate von Woche zu Woche auf eine Entscheidung vertöschte Landbevölkerung los und schritt zur Selbsthilfe. Die fand in einem Vergeltungsgangriff auf die gegenwärtige Stellung von Dobrava in der Nacht vom 29. auf den 30. März ihren Ausbruch. Zu voller Einstimmigkeit erhob sich die gemischtsprachige Landbevölkerung nördlich und östlich Völkermarkt gegen den südslawischen Feind. Trotz heftiger, gegenseitiger Feindschaft wurde in die stark ausgebauten verbrannten Stützpunkte der südslawischen Linien eingebrochen. Nach gründlicher Ausräumung bei den Jugoslawen, kehrte die erregte Bevölkerung beim Morgengrauen wieder in ihre Heimatdörfer zurück. Auch in der folgenden Nacht zum 31. März kam es mit den Südslawen an verschiedenen Stellen des Völkermarkter Abschnittes zu Kämpfen. In der allgemeinen Lage ist keine Änderung eingetreten. Leider sind auf beiden Seiten Verluste zu beklagen.

Verlängerte Frist zur Banknotenabklemmung.

KB. Wien, 1. April. In der heutigen Generalisierung der österreichisch-ungarischen Bank, teilte die Geschäftsleitung mit, daß wegen vielfacher Verkehrshindernisse die Notenabklemmung noch nicht als abgeschlossen gelten könne. Mit 24. März

waren 3,8 Milliarden abgeklemmt. Es ist wahrscheinlich, daß bis zur vollständigen Beendigung der Stempelung über 5 bis 5½ Milliarden Kronennoten präsentiert werden.

Keine Todesstrafe mehr!

KB. Wien, 1. April. Der Justizauschuss hat die Regierungsvorlage betreffend die Abschaffung der Todesstrafe mit zwei Abänderungen angenommen.

Die Errichtung eines Verfassungsgerichtshofes genehmigt.

KB. Wien, 1. April. Der Verfassungsausschuss hat das Gesetz, womit die Aufgaben des ehemaligen Staatsgerichtshofes auf den Verfassungsgerichtshof übertragen und das Gesetz vom 25. Jänner 1911 über die Errichtung eines Verfassungsgerichtshofes abgeändert und ergänzt wird, angenommen.

Die Vorgänge in Ungarn.

Stattens Sozialisten helfen Ungarn.

KB. Budapest, 1. April. Die hier weilenden italienischen Arbeiter haben gestern eine Versammlung abgehalten in der Corrado Traktin Mitglied der italienischen Sozialistenpartei, die italienischen Proletarier auffordert, die ungarische Sowjetrepublik mit allen Kräften und wenn es sein muß mit Waffen in den Händen zu unterstützen und zu verteidigen.

Eine Erklärung der französischen Militärmission.

Bukarest, 2. April. Die französische Militärmission, die aus Budapest hier angekommen ist, teilt mit, daß die Budapestter Regierung korrekt verfahren sei, aber nicht ganz Herr der Lage war. Der Eisenbahnzug, der die Mission nach Szegedin brachte, wurde in einer Zwischenstation durch einen lokalen Sowjets angehalten, mit dem man zu verhandeln begann und der schließlich den Zug passieren ließ.

Die Pariser Konferenz.

Reife Voricht der Friedenskonferenz.

KB. Warschau, 1. April. (Funkpruch.) In den Kreisen der Konferenz wird die Absicht erwogen, den deutschen Delegierten die Friedenspräliminarien nicht in Versailles zu übergeben, sondern in irgend einer andern, von Paris weiter entfernten Stadt, wie dies auch bei den früheren Vereinbarungen der Fall gewesen sei. Lediglich der Austausch der Unterschriften soll in Versailles vor sich gehen.

Selbstbestimmungsrecht für Oesterreich?

KB. Berlin, 2. April. Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ meldet aus Paris: Eine Information einer hochgestellten englischen Persönlichkeit lautet: Niemand ist in der Lage diese Behauptungen des Biererrates genau zu kennen. Man kann im wesentlichen sagen, daß die Verbündeten über die grundsätzlichen Fragen einig sind. Die Meinungsverschiedenheiten betreffen lediglich einzelne Fragen, die durch gegen-

Siebe erweckt Siebe.

Originalroman von S. Courths-Mahler
14) (Unberechtigter Nachdruck verboten.)

„Sie erichraf. Sollten Ellen schon die Augen geöffnet sein?“

„Wie meinst du das, Ellen?“ fragte sie anruhig.

Diese atmete gepreßt und lächelte wieder ein wenig verlegen.

„Nun — du kannst es dir doch wohl schon denken, Fee. Im Weihnachten — da werden wir nicht mehr allein sein, mein Harry und ich, dann werden wir ein Kind haben.“

Fee wurde es seltsam bang und unruhig zumute. Sie sah Ellen's Hand.

„Du — du, eine Mutter — ach Ellen, kleine Ellen — wie seltsam ist das.“

Ellen nickte und sie sahen sich mit feuchten Augen an.

„Ja, Fee — so seltsam und wunderbar. Ganz anders wird nun das Leben für mich sein. Bisher lebte ich nur immer für mich allein, sowie es mir am besten gefiel. Alles drehte sich zu Hause um mich. Und nun — nun soll ich schon so bald Mutter-sorgen kennen lernen.“

„Aber auch Mutterfreuden, Ellen“, sagte Fee sanft. Sie mußte aber mit einem bangen Gefühl in Ellen's Blick, schmales Ge-

sicht sehen. Die junge Frau erschien ihr so sehr zart und schwach.

Ellen's Augen erstrahlten in weichem Glanze.

„Ja, Fee — ach ja — auch Mutterfreuden. Einen Sohn möchte ich haben, der seinem Vater ähnlich würde in allen Dingen.“

Fee legte die Handflächen fest aufeinander und konnte nichts anderes denken, als: „Ach, du Arme!“

Ellen hat Fee nun sehr herzlich und bringend, sie recht oft zu besuchen.

„Denke nur, Fee, der Arzt verlanat schon jetzt, daß ich mich schon, weil ich nicht sehr stark bin. Er sagt, mein Körper gehört jetzt nicht nur mir allein, sondern auch meinem Kinde, für das ich mich gesund erhalten muß. Siehst du, schon ehe so ein Kindchen die Augen aufschlägt, hat man seine Sorge mit ihm. Und Mutter ist unglaublich ängstlich. Ach soll viel liegen wegen meiner zarten Konstitution. Am liebsten sähen sie es alle, wenn ich den ganzen Tag auf dem Diwan läge. Aber das ist doch schrecklich langweilig. Gern ist natürlich sehr glücklich — ganz blaß wurde er vor Erregung, als ich es ihm sagte. Nun hat er sich durch Mamas Angst anstecken lassen und geht mit blaßem, erregtem Gesicht herum. Ach Fee, mir ist es noch immer wie ein Wunder, daß Harry mich so liebt. Ach bin doch gar nicht schön. Weißt du, eigentlich wäre es schöner gewesen, wenn

wir uns erst ein paar Jahre allein gehabt hätten. Wenn Kinder da sind, ist es ganz anders. Aber es hat eben nicht sein sollen, und da muß man sich fügen. Und nicht wahr, du besuchst mich recht oft, weil ich doch nicht viel anzusehen soll. Du bist mir doch die Liebste von allen meinen Freundsinnen. Bärchen und Lorch's Schwestern wollen mich auch besuchen, aber sie sind so laut und ich bin jetzt so nervös. Dann sind sie nicht verheiratet, ich kann mit ihnen nicht so sprechen, wie mit dir. Nicht wahr, du kommst recht oft?“

Fee versprach es zögernd. Sie konnte nicht auf „nein“ sagen. Dann aber erbatte sie auch das zarte, schwache Fräulein. Es war ihr, als müßte sie über Ellen weinen.

Noch schien sie ja glücklich zu sein, noch hatte sie das Bewußtsein, geliebt zu werden. Wenn ihr das genommen wurde — was blieb ihr da?

Bald darauf verabchiedete sich Ellen, noch allerlei in ihrer mitteilsamen Art ausplaudern, was verschlosseneren Naturen wohl für sich behalten hätten.

Fee sah ihr vom Fenster aus nach mit ernstem, kinnenden Ausen.

Als Ellen ihrem Mann, als dieser vom Dienst nach Hause kam, erzählte, daß sie die junge Frau Mitter besucht habe, wurde er sehr blaß und sprang unruhig auf. Ellen lag auf dem Diwan, er hatte neben ihr gesessen.

Als Ellen ihn erschrocken ansah, sagte er sich mühsam.

„Du sollst doch nicht ausgehen, Ellen“, rief er hervor.

Sie lächelte.

„Ach, Harry, so ängstlich ist das doch nicht. Ich überreißt entschieden, Mama und du, in Eurer Sorge um mich. In Wahrheit möchte ich mich am liebsten wideln. Nun kenne nur nicht, mein Harry, ich bin ja freilich ein bißchen müde und matt, schon auf der Reise habe ich das gespürt. Aber da wußte ich noch nicht, woran das lag. Ich hatte nur immer Angst, ich würde krank werden. Aber nun ist das doch alles erklärlich und ich will mich auch gewiß schonen, Fee fragte mich auch gleich, ob ich mich wohl fühle!“

Er wandte sein Gesicht zur Seite.

„So? Und was hast du ihr geantwortet?“ fragte er scheinbar leichtsin.

„Die Wahrheit natürlich, Harry. Fee ist doch meine Freundin und auch verheiratet. Sie war sehr lieb und verständnisvoll. Uebrigens sieht sie blendend aus. Sie scheint noch schöner geworden zu sein.“

Harry Forst starrte durchs Fenster. Seine Augen flammten düster auf. Ihm war, als sehe er Fee in ihrer ganzen Schönheit und Frische vor sich. Er biß die Zähne aufeinander.

(Fortsetzung folgt.)

seitiges Nachsehen gerechtfertigt werden. Man erblickt immer noch den breiten Korridor zwischen Polen und dem Meere. In der österreichischen Frage wird das Selbstbestimmungsrecht geachtet werden, vorausgesetzt, daß die freie Bestimmung des Volkswillens gewährleistet wird.

Marburger und Tages-Nachrichten.

Ernennung. Der langjährige Sparkassenbuchhalter der Bezirksparkasse Windisch, Herr Karl W. A. K. wurde zum Kanzleivorstand der Gemeindeparkasse ernannt.

Todesfälle. Am 1. April ist der Hausbesitzer und gewesene Kaufmann Herr Simon Nowak, einem Herzschlage erlegen. Als ihm gerade eine erfreuliche Nachricht mitgeteilt wurde. Das Leichenbegängnis findet am Donnerstag den 3. April um halb 3 Uhr nachmittags vom Trauerhause, Buragasse 22, aus nach dem städtischen Friedhof in Pöberich statt. — Am selben Tage verschied in St. Leonhard die Kaufmannsattlerin Johanna Sedmirek im 62. Lebensjahre.

Evangelisches. Am Freitag den 4. d., abends 6 Uhr, findet in der evangelischen Christuskirche der fünfte Passionsgottesdienst statt.

Impfung. Freitag den 4. April findet im Turnsaal der Knabenschule IV am Egerplatz um halb 3 Uhr nachmittags eine Hauptimpfung statt. Sonntag den 6. April vormittags um 10 Uhr werden daselbst die Impfzeugnisse an bereits Geimpfte ausgefolgt. Am Nachmittag halb 3 Uhr wird die Hauptimpfung fortgesetzt.

Auszahlung der Pensionen und Unterhaltsbeiträge. Von der Finanzbezirksdirektion in Marburg wurde uns nachstehende Zuschrift übergemittelt: Die Pensionen und Unterhaltsbeiträge werden samt Teuerungszulagen in der bisherigen Höhe an alle Bezugsberechtigten in den nächsten Tagen durch das Postsparkassenamt in Laibach zur Auszahlung gelangen. Es sind daher in Zukunft keine diesbezüglichen Gesuche bei der obigen Direktion oder beim Vertreter der deutsch-österreichischen Regierung in Laibach zu überreichen, da die Pensionen an alle in Slowenien wohnhaften Pensionisten ohne Unterschied der nationalen Zugehörigkeit voll ausbezahlt werden.

Mahrenberger Nachrichten. Sonntag den 6. April, nachmittags 2 Uhr, findet in Mahrenberg ein evangelischer Gottesdienst statt.

Infektionskrankheiten. Wochenanweis für das Stadtgebiet Marburg (Zivilpersonen): Diphtherie: verblieben 0, zugewachsen 1, geheilt 0, gestorben 0, verblieben 1; Scharlach: verblieben 0, zugewachsen 0, geheilt 0, gestorben 0, verblieben 0; Typhus: verblieben 0, zugewachsen 0, geheilt 0, gestorben 0, verblieben 0;

Blattern verblieben 5, zugewachsen 3, geheilt 0, gestorben 0, verblieben 8.

Mahren-Apothek. Herrengasse Magdalenen-Apothek, Kaiser-Wilhelms-Platz, und Schöngel-Apothek, Tegetthofstraße, versehen diese Woche bis einschließlich Samstag den Nachdienst.

Lezte Nachrichten

Die Wünsche der Jugoslawen.

(Drahtbericht der „Marburger Zeitung“.)
Mailand, 2. April. Nach Pariser Meldungen verlangen die Jugoslawen die Annexion von Triest, Görz, Udine, Dolomiten und des Banats mit Temeswar. Serbien würde sich damit zufriedengeben, wenn Triest ein Freihafen würde, aber auf keinen Fall eine Vereinigung von Triest mit Italien gestatten.

Keine amerikanischen Truppen für Mitteleuropa.

(Drahtbericht der „Marburger Zeitung“.)
Basel, 2. April. Nach einer Meldung der „Ag. Radio“ in Paris erklärte Wilson einer in Paris eingetroffenen amerikanischen Abordnung, die Vereinigten Staaten würden in keinem Falle Truppen nach Mitteleuropa entsenden. Amerika wird auch die in Rußland stehenden Truppen zurücknehmen, sobald die Lage es erlauben wird.

Der Kampf um Lemberg.

Warschau, 1. April. (Funkpruch des Korr. Büro.) Lemberg wird weiter beschossen. Die Ukrainer verwendeten jetzt Gasbomben.

Baldige Lösung der Anschlußfrage.

(Drahtbericht der „Marburger Zeitung“.)
Berlin, 2. April. Wie eine offizielle Korrespondenz berichtet, wird die gemischte Kommission zur Beratung der Frage des Anschlusses Österreichs Ende dieser oder nächster Woche in Weimar zusammentreten.

Sich findet einen Ausweg.

(Drahtbericht der „Marburger Zeitung“.)
Lugano, 2. April. Nach einer Pariser Meldung des „Corriere della Sera“ macht die Erörterung der deutschen Probleme gute Fortschritte, so daß noch im Laufe dieser Woche die Lösung zu erwarten ist. Was die polnische Frage betrifft, wird sich erklären, daß die Landung der polnischen Truppen in Danzig keine endgültige Entscheidung über das Schicksal der Stadt bedente.

Verfassungsänderung in Deutschland.

(Drahtbericht der „Marburger Zeitung“.)
Weimar, 2. April. Zwischen den Mitgliedern der Mehrheitspartei und der Regierung haben in den letzten Tagen gründliche Besprechungen über die Frage der

Verankerung des Mätschens in der Verfassung stattgefunden. Schon in den nächsten Tagen wird die Regierung einen neuen Artikel zur Verfassungsänderung vorlegen.

Streik in Berlin.

(Drahtbericht der „Marburger Zeitung“.)
Berlin, 2. April. Die Spannungen zwischen dem Verband der Berliner Mittelindustrie und den Angestellten der Organisation wird heute wahrscheinlich zu einem Streik führen.

Starker Schneefall in München.

München, 1. April. Hier schneit es seit Sonntag ununterbrochen. In den Straßen liegt der Schnee mehr als einen halben Meter hoch. Der Verkehr ist sehr erschwert und die Zufuhr stockt.

Baierns Sondervertretung auf der Friedenskonferenz abgelehnt.

(Drahtbericht der „Marburger Zeitung“.)
Frankfurt, 2. April. Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus München: Baiern hat vor kurzem an die Reichsregierung das Verlangen gestellt, auf der Friedenskonferenz besonders vertreten zu sein. Die Reichsregierung habe das Ersuchen abgelehnt. Eine Antwort Baierns auf diese Ablehnung ist noch nicht erfolgt.

Der belgische König in Paris.

(Drahtbericht der „Marburger Zeitung“.)
Genf, 2. April. König Albert von Belgien ist im Flugzeug in Paris eingetroffen, wo er sich einige Tage aufhalten wird. Seine Anwesenheit hängt augenscheinlich mit der Beratung der belgischen Frage auf der Friedenskonferenz zusammen.

Der italienische Vertreterkammer aus Frankreich ausgewiesen.

(Drahtbericht der „Marburger Zeitung“.)
Lugano, 2. April. Italienische Blätter, meldungen zufolge wurde dem Pariser Vertreterkammer des „Avanti“ ein Befehl der Polizeipräfektur überreicht, wonach derselbe bis spätestens 5. April Frankreich zu verlassen hat.

Kino.

Stadtino. Bis zur Wiederaufnahme des geregelten Bahn-, Telegraphen- und Postverkehrs hat sich die Direktion eine Anzahl Erfrischungsprogramme gesichert. Als erstes gelangt bis einschließlich Freitag den 4. d. der interessante Pionierfilm „Auferstehung“, das Liebesdrama „Verspielt“ und 2 komische Schwänke „Pilsch sieht zum ersten Male ein Luftschiff“ und „Ein falscher Irrtum“ zur Vorführung. Es gelten gewöhnliche Preise, Ermäßigungen haben Gültigkeit.

Schaubühne und Kunst.

Stadttheater. Heute wird die beliebte Operettenkomödie „Hanni geht tanzen“ zum letzten Male aufgeführt. Morgen geht als Ehrenabend für die Schauspielerin Frau Berla Siege der lustige Hilarischwanz „Die

beste Eschadron“ von Bernhard Schindler in Szene und wird Sonntag wiederholt. Sonntag Nachmittag acht der Operetten-schlager „Die Fälschungsfee“, abends „Das verurteilte Schloss“ in Szene. In Vorbereitung ist Dofals Operette „Ursula“, welche in Wien am Hoftheater über 200 Mal vor ausverkauftem Hause aufgeführt wurde.

Fabel.

Ein Männlein, das zu allen Tagen
Den Mantel nach dem Wind getragen,
Vorbei an einer Kirche kam —
Hielt, blickte auf zum Turm und nahm
Den Hut ab vor dem Hahn in Hüh'n.
Der oben flugt: „Was muß ich seh'n?
Mir das? Warum? Gib mir Bericht!“
„Ei, ist's für mich Genugtuung nicht,
Daß Wetterfahnen“ spricht der Held,
„Beruf sein Können in der Welt?“
Mois Wohlmuth.

Vom Tage.

Einfälle. Der eitle Professor X. Wenn er den Stein der Weisen fände, er würde ihn als Busennadel tragen.
Es bildet ein Talent sich in der Stille...
Quatsch! sagte der Bombardonbläser.
Im Wein liegt Wahrheit. — Die beste Propaganda für Antialkoholikere.
Die Gerade ist der kürzeste Weg...? Nein, sagte der Streber: die Krumme ist's!
Der Mensch denkt und Gott lenkt? — Gott lenkt, wenn der Mensch denkt.
Julius Kreis.

Eingelendet.

Slowenische Sprachkurse. Am 1. April beginnt an der Privat-Lehranstalt Legat ein **Umfänger- und Fortbildungskurs** für Slowenisch. Es wird nach einer vorzüglichen und leichtfaßlichen Methode unterrichtet. **Privat-Lehranstalt Legat, Marburg, Viktringhofgasse 17, 1. St.** 10829

Doppelte und amerikanische Buchführung. An der Privat-Lehranstalt Legat beginnt am 1. April ein Kurs für **doppelte und amerikanische Buchführung**. Der Unterricht wird von einer vorzüglich befähigten Lehrkraft erteilt und ist schulbehördlich genehmigt. Nähere Auskünfte in der **Privat-Lehranstalt Legat, Marburg, Viktringhofgasse 17, 1. St.**

An der Privat-Lehranstalt Legat in Marburg beginnen am 1. April 1919 neue Kurse für **Stenographie** (deutsch und slowenisch), **Maschinenshreiben** (deutsch und slowenisch), **Rechtschreiben und Geschäftsanlage** (deutsch und slowenisch). Rechnen in Verbindung mit den Grundzügen der einfachen **Buchführung**, **Schön-schreiben**, deutsche und slowenische Sprache. Nähere Auskünfte in der **Privat-Lehranstalt Legat, Marburg, Viktringhofgasse 17, 1. St.** Prospekt frei.

Salzspeck

(von 100 Kilogramm aufwärts)

Prima Kukuruz sowie Hafer
ab Station Marburg

Franz Vidovic, Blumeng. 15.

Vom tiefsten Schmerze erfüllt gehen die Unterzeichneten allen Verwandten, teilnehmenden Freunden und Bekannten die höchstbetäubende Nachricht von dem unerwartlichen Verluste ihres innigstgeliebten, unvergesslichen Bruders, beziehungsweise Onkels, des Herrn

Simon Nowak

gew. Kaufmannes und Hausbesizers

welcher Dienstag den 1. April 1919 um halb 6 Uhr nachmittags im 72. Lebensjahre an einem Herzschlage sanft verschieden ist.

Die entsetzte Stille des teuren Verstorbenen wird Donnerstag den 3. April um halb 3 Uhr nachmittags im Trauerhause, Buragasse 22, feierlich eingeleitet und sodann auf dem städtischen Friedhofe in Pöberich im Familien-grabe zur letzten Ruhe beigesetzt.

Das heilige Requiem wird Freitag den 4. April um 10 Uhr in der Dom- und Stadtpfarrkirche abgehalten werden.

Marburg, den 2. April 1919.

Rosalie Nowak, Regina Nowak, Johanna Nowak, Schwestern.

Gutgeheutes Gasthaus

zu pachten, kaufen oder auch mit einem gutgebauten hochhohen Zinshaus zu tauschen gesucht. Anträge unter „Stoßhohes Haus“ an die Verm.

Feinste Sorten

Bac-

Koch- und

Polentamehl

griffig und glatt

Eierteigware

la Kernöl

la Kernseife

la Hausseife

Kristallfoda

verkauft billigt

J. Rantner

Kärntnerstraße 8

Geschäfts-Gröffnung.

Erlaube mir höflichst anzuzeigen, daß ich mit Heutigem in der **Triesterstraße Nr. 24** gegenüber dem Krankenhaus eine

Bau- u. Möbeltischlerei und Sarg-Niederlage

eröffnet habe und bestrebt sein werde, durch reelle und aufmerksame Bedienung die geehrten Kunden auf das beste zufriedenzustellen. Um zahlreichen Zuspruch bittet

Albert Bobel jun.

10799

Tischlermeister.

Kaufe leere

Karbidtrommel

zu sehr hohem Preise. Auf Wunsch lasse selbe abholen.

10783

Karl Garla, Marburg, Schmidplatz 1

